Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	11
Tabellenverzeichnis	13
1 Kaufleute und ihre Vertreter im spätmittelalterlichen Antwerpen	15
2 Grundlagen für die Analyse	23
2.1 Stand der Forschung: Wie und warum kooperierten Kaufleute?	23
2.1.1 <i>Formen der Kooperation im Norden und Süden des Reichs</i>	23
2.1.1.1 Grundlegende Unterschiede im Handel	24
2.1.1.2 Rahmen: Staaten und Gruppen	28
2.1.1.3 Niederdeutsche und oberdeutsche Kaufleute: Netzwerke und Handelshäuser	31
2.1.1.4 Gemeinsamkeit: Fokus auf den Handelsgesellschaften	36
2.1.2 <i>Motivationen für Kooperation</i>	43
2.1.2.1 Warum betrogen Kaufleute ihre Partner nicht?	43
2.1.2.2 Warum arbeiteten Kaufleute überhaupt zusammen?	44
2.2 Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen: Antwerpen im späten 15. und 16. Jahrhundert	49
2.2.1 <i>Viele Kaufleute, kein Staat</i>	50
2.2.1.1 Antwerpens wirtschaftliche Blütezeit	50
2.2.1.2 Politische Organisation	58
2.2.2 <i>Ähnliche Rahmenbedingungen für nord- wie süddeutsche Kaufleute</i>	60
2.2.2.1 Infrastruktur	60
2.2.2.2 Nationes und Privilegien	65
2.2.3 <i>Austausch und Innovation</i>	68

2.3	Quellen und Methode: Qualitative Analyse öffentlicher Registerbücher	71
2.3.1	<i>Quellengrundlage</i>	71
2.3.1.1	Antwerpener Notariatsarchive und Schöffенbriefe	71
2.3.1.2	Auswahl der Quellenstücke aus den Notariatsakten und Schöffенbriefen	78
2.3.1.3	Weitere ergänzende Quellen	82
2.3.2	<i>Qualitative „micro-exemplary method“</i>	84
3	Drei Typen der Vertretung	89
3.1	Deutsche Kaufleute in Antwerpen – Übersicht über das Quellensample	89
3.2	Typenbildung	94
3.2.1	<i>Einsetzungsdokumente</i>	95
3.2.1.1	Symmetrische versus asymmetrische Beziehung	99
3.2.1.2	Regelung der Beziehung nach innen versus Kommunikation der Beziehung nach außen	100
3.2.2	<i>Bezeichnung der Vertreter</i>	104
3.2.3	<i>Ergebnis: Gesellschafter, Diener und Bevollmächtigte</i>	110
4	Gesellschafter	116
4.1	Anfang und Ende der Beziehung	117
4.1.1	<i>Anfang</i>	117
4.1.2	<i>Ende</i>	121
4.2	Charakteristika	123
4.2.1	<i>Gemeinsames Gut</i>	123
4.2.2	<i>Keine Körperschaft</i>	125
4.2.3	<i>Individuelle Geschäfte neben dem Gesellschaftshandel</i>	131
4.2.4	<i>Ein Teil der Unternehmungen eines Kaufmanns</i>	137
4.2.5	<i>Zusammenfassung am Beispiel der Welser</i>	139
4.3	Handlungsmotivationen	148
4.3.1	<i>Warum gründete ein Kaufmann eine Gesellschaft?</i>	148
4.3.2	<i>Wen wählte ein Kaufmann zum Gesellschafter?</i>	150
4.4	Fazit: Kooperation zur gemeinsamen Bewirtschaftung geteilter Ressourcen	154
5	Diener	167
5.1	Anfang und Ende der Beziehung	167
5.1.1	<i>Anfang</i>	167
5.1.2	<i>Ende</i>	171

5.2	Charakteristika	175
5.2.1	<i>Beispiele</i>	175
5.2.2	<i>Asymmetrisch, aber nicht einseitig.</i>	180
5.2.3	<i>Nicht-explizierbare Anforderungen</i>	189
5.2.4	<i>Ziel: Selbstständigkeit</i>	195
5.2.5	<i>Zusammenfassung am Beispiel von Paulus Behaim.</i>	197
5.3	Handlungsmotivationen	203
5.3.1	<i>Warum nahm jemand einen Knecht in den Dienst oder arbeitete als Diener?</i>	203
5.3.2	<i>Wen wählte ein Kaufmann zum Diener oder zum Lehrlingen?</i>	206
5.4	Fazit: Kooperation zum Einstieg ins Netzwerk	211
6	Bevollmächtigte	220
6.1	Anfang und Ende der Beziehung	220
6.1.1	<i>Anfang</i>	220
6.1.2	<i>Ende</i>	227
6.2	Charakteristika	229
6.2.1	<i>Beispiele</i>	229
6.2.2	<i>Fiktive Anwesenheit</i>	233
6.2.3	<i>Drei Betätigungsfelder</i>	236
6.2.4	<i>Keine exklusive Beziehung</i>	242
6.2.5	<i>Mehrere Stufen der Bevollmächtigung</i>	245
6.2.6	<i>Zusammenfassung am Beispiel von Gabriel Steidelin</i>	255
6.3	Handlungsmotivationen	258
6.3.1	<i>Warum installierte jemand einen Bevollmächtigten oder wurde als Bevollmächtigter tätig?</i>	258
6.3.2	<i>Wen wählte ein Kaufmann zum Bevollmächtigten?</i>	263
6.4	Fazit: Kooperation zur flexiblen Integration vielfältiger Partner	267
7	Fazit: Wie und warum kooperierten Kaufleute?	282
7.1	Formen: Gleiche Grundideen in Nord wie Süd	282
7.2	Motivationen: Kooperative Individualisten	300
7.2.1	<i>Motivation zur Regeleinhaltung: Abstrakte Gegenseitigkeit.</i>	300
7.2.2	<i>Motivation zur Kooperation: Ausweitung der Handlungsmöglichkeiten</i>	306
7.3	Jenseits der Dichotomien	312
7.3.1	<i>Kooperation und Konkurrenz</i>	313
7.3.2	<i>Individuum und Kollektiv.</i>	315
7.3.3	<i>Eigennutz und Gemeinwohl einer Gruppe.</i>	324
7.3.4	<i>Jenseits der Dichotomien heute.</i>	330

8	Anhang	333
8.1	Achtzehn ausgewählte Personen	333
8.2	Notariatsakten: Auswahl der Stücke.....	335
8.3	Schöffenregister: Auswahl der Stücke	341
8.4	Gesellschaftsvertrag zwischen Hermann Kerstens und Balthasar de Vleminck	344
8.5	Dienstvertrag zwischen Matthäus Luchtmaker und Peter Elbeck	345
8.6	Bevollmächtigung von Joos Steidelin und Ludwig Steidelin für Andreas Imhoff.....	347
9	Verzeichnis der verwendeten Quellen und Literatur	349
9.1	Archivalische Quellen und Wiegendruck	349
9.2	Edierte Quellen	350
9.3	Literatur	352
	Personenregister	371

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Auszug aus den städtischen Schöffenregistern, FelixArchief Antwerpen, SR # 110, Bl. 185v und 186r	74
Abbildung 2: Auszug aus dem Register des Notars 's-Hertoghen, FelixArchief Antwerpen, N # 2072, Bl. 122v und 123r	75
Abbildung 3: Vollmacht, die der Antwerpener Rat ausstellte, Archiwum Państwowe w Gdańsku (Staatsarchiv Danzig), 300, D/71, Nr. 121, 24. Juni 1519	76
Abbildung 4: Vollmacht, die der Antwerpener Notar Jacobus de Platea ausstellte, Archiwum Państwowe w Gdańsku (Staatsarchiv Danzig), 300, D/71, Nr. 120, 18. April 1519	77
Schema 1: Lebenszyklus eines Kaufmanns	300
Schema 2: Beziehungen eines eigenständigen Kaufmanns	300

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Unterscheidung der Vertretungsinstrumente	98
Tabelle 2: Bezeichnungen für die Vertreter	105
Tabelle 3: Achtzehn ausgewählte Personen.....	333
Tabelle 4: Auswahl der Stücke aus den Notariatsakten	335
Tabelle 5: Auswahl der Stücke aus den Schöffenregistern.....	341